

## Bundesfilmfestival Familienfilm, Sportfilm 2011

Die Letzte ihrer Art oder

# Die Familiade im Tegernseer Tal sagt Servus

Ein letztes Mal hieß es am Tegernsee „Beamer an und Vorhang auf“ für 26 Familien- und sechs Sportfilme. Der Film- und Videoclub Tegernseer Tal war heuer zum 11. Mal - leider eben aber auch zum letzten Mal - Ausrichter des Bundeswettbewerb „Familie und Sport“. Klubchef Klaus-Dieter Meier und sein bewährtes Team mit Rudi Tipolt am Player, Heinz Brunner am Mikrofon und Max König am Audiopult hatte heuer das „Quirinal“ in Tegernsee als Veranstaltungsort ausgewählt, denn die bisher genutzte Stadthalle in Rottach-Egern wird gerade umgebaut. Aus Filmersicht eignete sich dieser Saal jedoch genau so gut und zwar sowohl von der Räumlichkeit her, als auch von der Nähe zum weit bekannten „Bräustüberl“ des Herzoglichen Bayerischen Brauhauses Tegernsee, in dem die Abende mit bayerischen Schmankerln, herzoglichem Bier und BDFA-spezifischer Gemütlichkeit ausklangen.

Die Autorengruppe, die wohl zu recht als BDFA-Familie bezeichnet werden darf, war wieder einmal nach Süden gereist, um ihre filmischen Anliegen zu präsentieren. Und die reichten denn auch vom „Waldkindergarten“ für die Kleinsten über „Camelbak Spot“, einer Höllenfahrt auf dem Moto-Cross-Bike mit Kamera-Loopings bis zu „Ihrer Sachen Last“, dem vom Sohn unbewältigten Tod seiner Mutter. Vielleicht ist es diese Breite in den Themen, die zwar alle einen Familienbezug hatten, sich aber gleichwohl substantiell voneinander unterschieden, warum die Projektion der Filme beim Publikum so abwechslungsreich rüber kam. Ein weiterer Grund könnte darin liegen, dass viele Zuschauer sich unmittelbar selbst angesprochen fühlten, als sie den „Holunderblüten-Blues“ der beiden Familienfilm-Altmeister Ute und Peter Riecken mittanzten. Amateurfilmer konnten freilich nicht verstehen, dass die „Fernsehmania“ einer deutschen Durchschnittsfamilie diese so teilnahmslos werden ließ, dass selbst Unfälle einzelner Familienmitglieder nicht wirklich die Manie unterbrechen konnten. Hätten sie halt statt Fernsehen besser DVDs mit Familiade-Filmen angeschaut!!!

Die Jury war dem Spektrum der Filme gemäß adäquat besetzt mit Gisela Baust aus Oldenburg, Manja Evers vom Bayerischen Rundfunk aus München, Volker Bürkle aus Dürnau bei Göppingen, Jürgen Heile aus Bad Homburg und Martin Gubela aus Bergisch Gladbach. Kein Wunder, dass Juryleiter Reiner Urban aus Tiefenbach bei Landshut keinerlei Probleme hatte, seinem selbst gesetzten Ziel entsprechend, die Filme angemessen und ausgewogen zu besprechen. Auch das Ergebnis der Abstimmung fand Zustimmung bei Publikum und Autoren: Mit „Camelbak Spot“ und „Fernsehmania“ gab es zwei Goldmedaillen, weiters sechs Silber- und 13 Bronzemedaillen, die auch wirklich eine Auszeichnung darstellten, denn immerhin elf Filme blieben ohne Auszeichnung. Das Auswahlgremium meldete sechs Filme zur DAFF nach St. Wolfgang und insgesamt neun Filme für das BDFA-Archiv.

Klaus-Dieter Meier und seinem Team vom Videoclub Tegernseer Tal sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt für die familiäre Atmosphäre beim BDFA-Bundesfilmfestival Familie in den vergangenen Jahren. Ein bisschen Wehmut schwang allerdings mit beim Abschluss der Veranstaltung im „Bräustüberl“. Mit der 42. Familiade in Bayern, davon sechsmal in München, 25 mal in Lauf a.d.Pegnitz und

11 mal im Tegernseer Tal, schloss sich das Buch der Familiade in Bayern endgültig und wird erst nächstes Jahr wieder aufgeschlagen werden, dann aber in Oldenburg mit nordischem Charme. Herzlichen Glückwunsch an Gisela Baust und ihre Mitveranstalter!

Reiner Urban, Juryleiter



Foto: Die Jury der Familiade 2011



Foto: Klaus-Dieter Meier und Agi Fleischmann. Agi bedankt sich als 2. Vorsitzende des LFVB beim Ausrichter für die 11 Jahre und überreicht eine Urkunde und die LFVB-Plakette